



**SOZIALMONITORING**

**INTEGRIERTE**

**STADTTEILENTWICKLUNG**

**BERICHT 2020**



**Hamburg. Deine Perlen.**  
*Integrierte Stadtteilentwicklung*



## Impressum

Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2020  
Stand der Daten: 31.12.2019

### **Herausgeberin:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

[www.hamburg.de/bsw](http://www.hamburg.de/bsw)  
[www.hamburg.de/rise](http://www.hamburg.de/rise)

V.i.S.d.P.: Susanne Enz

### **Bearbeitung:**

F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH  
Jannis von Lüde

Fachliche Zuständigkeit / Kontakt für Rückfragen:  
Andreas Kaiser  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung  
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung  
Tel.: 040 / 4 28 40 - 84 40  
Fax: 040 / 4 28 40 - 84 62  
[Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de](mailto:Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de)

**Redaktion:** Jannis von Lüde, Andreas Kaiser  
Umschlaggestaltung: LGV / Mediengestaltung

### **Abbildungsnachweis / Titel:**

F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH

Dezember 2020

Die vom Auftragnehmer vertretene Auffassung ist nicht unbedingt mit der der Herausgeberin identisch.

# Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung Ergebnisbericht 2020

**F+B Forschung und Beratung für Wohnen,  
Immobilien und Umwelt GmbH**

Jannis von Lüde

Telefon (040) 28 08 10 – 0  
Telefax (040) 28 08 10 – 20  
E-Mail [service@f-und-b.de](mailto:service@f-und-b.de)  
Homepage <https://www.f-und-b.de>



Im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch:

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg

**Hamburg, Dezember 2020**



## Vorwort



Foto: Bina Engel

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den neuen Sozialmonitoring-Bericht 2020 der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen vorstellen zu können. Der diesjährige Bericht zeigt nicht nur, dass die sozialräumlichen Unterschiede in unserer Stadt nicht weiter zugenommen haben, sondern – deutlicher als frühere Sozialmonitoring-Berichte – dass sich eine Angleichung der Lebensverhältnisse abzeichnet und Polarisierungstendenzen abnehmen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, das zeigt, dass die Politik des sozialen Ausgleichs des Senats in den Quartieren ankommt.

Wir dürfen jedoch – nicht nur vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – nicht nachlassen, Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf zu fördern und in sie zu investieren. Mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) fördert Hamburg lebendige stabile Quartiere durch vielfältige Investitionen in erheblichem Umfang und damit den sozialen Zusammenhalt in der Stadt. RISE ist ein Erfolgsmodell und trägt wesentlich dazu bei, Hamburg als gerechte und lebenswerte Stadt weiterzuentwickeln und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt zu fördern. Das Sozialmonitoring dient RISE als wissensbasierte, objektive Grundlage und hilft gleichzeitig dabei, die ganze Stadt im Blick zu behalten.

*Dorothee Stapelfeldt*

Ihre

Dr. Dorothee Stapelfeldt

Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort.....	6
Tabellenverzeichnis.....	7
Kartenverzeichnis.....	7
Einleitung – Anlass und Grundlagen.....	8
Gesamtstädtische Entwicklungstrends.....	10
Sozialräumliche Entwicklungstrends.....	16
Entwicklungstrends in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung.....	22
Fazit.....	25

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1	Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2020 .....	9
Tabelle 2	Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2020.....	10
Tabelle 3	Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2019.....	10
Tabelle 4	Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2019.....	12
Tabelle 5	Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2017 bis 2020 .....	12
Tabelle 6	Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2017-2020 .....	13
Tabelle 7	Anzahl der Statistischen Gebiete in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung nach Gesamtindexklassen.....	22
Tabelle 8	Anteil der Statistischen Gebiete in der RISE-Förderkulisse differenziert nach Gesamtindex 2019 und 2020.....	23

### **Kartenverzeichnis**

Karte 1	Sozialmonitoring-Bericht 2020: Gesamtindex .....	15
Karte 2	Sozialmonitoring-Bericht 2020: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete .....	17
Karte 3	Sozialmonitoring-Bericht 2020: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete .....	18
Karte 4	Sozialmonitoring-Bericht 2020: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung .....	24

## Einleitung – Anlass und Grundlagen

Der Sozialmonitoring-Bericht analysiert und beschreibt jährlich die sozialräumliche Entwicklung innerhalb der Freien und Hansestadt Hamburg. Ziel ist es, sozialräumliche Unterschiede innerhalb der Stadt zu erkennen und potenziell unterstützungsbedürftige Quartiere zu identifizieren.

Hierfür wird eine kleinräumige Analyse ausgewählter Indikatoren auf der Ebene der 941 Statistischen Gebiete der Stadt Hamburg durchgeführt. So können Teilräume beobachtet, miteinander verglichen und Statistische Gebiete identifiziert werden, in denen ggf. soziale Herausforderungen zu vermuten sind. Das Sozialmonitoring übernimmt damit die Funktion eines Frühwarnsystems. Die Ergebnisse können als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen dienen, aus denen gegebenenfalls stadtteilentwicklungspolitische Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden.

Die kontinuierliche Fortschreibung des Sozialmonitoring-Berichts ermöglicht die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über einen längeren Zeitverlauf. So können kleinräumige Entwicklungen einzelner Statistischer Gebiete ebenso wie gesamtstädtische sozialräumliche Entwicklungsprozesse auch im längeren Zeitverlauf seit 2012 abgebildet werden.

Für die Analyse wurden sieben sogenannte Aufmerksamkeitsindikatoren betrachtet (vgl. Tabelle 1). Darunter werden Kennzahlen verstanden, die besonders gut geeignet sind, auf mögliche Problemlagen im Quartier hinzuweisen. Jedem Statistischen Gebiet wurde ein Statusindex (hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig) und ein Dynamikindex (positiv, stabil, negativ) zugewiesen und daraus ein Gesamtindex abgeleitet.<sup>1</sup> Im Ergebnis werden die aktuellen Ergebnisse zur Ungleichheit der Sozialräume in Hamburg in zwölf Gesamtindexklassen dargestellt.

Hamburgweit ist seit 2014 der Anteil der SGB-II-Empfänger/-innen, der Anteil der Kinder in Mindestsicherung leicht und der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden sowie der Anteil der Arbeitslosen stärker zurückgegangen. Demgegenüber ist im gleichen Zeitraum der Anteil der Empfänger/innen von Mindestsicherung im Alter und der Anteil der Schüler/innen ohne Schulabschluss, mit erstem oder mittlerem Schulabschluss leicht und der Anteil der Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund stärker gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr gibt es keine Änderungen am Indikatorenset. Der Stichtag der verwendeten Daten ist der 31.12.2019. Eine Ausnahme bildet hier der Indikator S6 Mindestsicherung im Alter. Hier lagen aufgrund einer Softwareumstellung in der Sozialbehörde die Daten zum Stichtag 30.09.2019 vor.

Das Jahr 2020 ist stark durch die weltweite Verbreitung des neuartigen Corona-Virus und die weitreichenden Gegenmaßnahmen geprägt. Da sich die Ergebnisse des Sozialmonitoring-Berichts 2020 auf die Daten des Zeitraums 2016 bis 2019 beziehen, sind sie von der Corona-Pandemie unbeeinflusst.

---

<sup>1</sup> Eine detaillierte Beschreibung der Methode des Hamburger Indexverfahrens kann dem Sozialmonitoring-Bericht 2014 entnommen werden: <http://www.hamburg.de/contentblob/4451384/data/dSozialmonitoring-Bericht-2014.pdf> (zuletzt aufgerufen am 13.11.2020).

**Tabelle 1 Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2020**

<b>Indikator</b>	<b>Statusindikator</b>	<b>Dynamikindikator</b>
<b>Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund</b> Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	S1 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2019	D1 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2019 zum 31.12.2016
<b>Kinder von Alleinerziehenden</b> Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen	S2 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2019	D2 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2019 zum 31.12.2016
<b>SGB-II-Empfänger/-innen</b> Anteil der SGB II-Empfänger/-innen an der Bevölkerung insgesamt  <b>Empfänger/-innen nach AsylbLG</b> Anteil der Empfänger/-innen nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt	S3 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2019	D3 Veränderung des Anteils SGB-II-Empfänger in Prozentpunkten: 31.12.2019 zum 31.12.2016
<b>Arbeitslose</b> Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren	S4 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2019	D4 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2019 zum 31.12.2016
<b>Kinder in Mindestsicherung</b> Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren	S5 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2019	D5 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2019 zum 31.12.2016
<b>Mindestsicherung im Alter</b> Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter	S6 Erhebungszeitpunkt: 30.09.2019	D6 Veränderung in Prozentpunkten: 30.09.2019 zum 31.12.2016
<b>Schulabschlüsse</b> Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen	S7 Summe der Schuljahre 2016/17 + 2017/18 + 2018/19	

## Gesamtstädtische Entwicklungstrends

**Gesamtindex: 77 % aller Statistischen Gebiete in Hamburg weisen einen mittleren oder hohen Status und eine stabile Dynamik auf.**

Die Tabelle 2 verdeutlicht, dass 565 Statistische Gebiete und damit 66,5 % aller untersuchten Statistischen Gebiete in Hamburg einen mittleren Status und weitere 141 Statistische Gebiete einen hohen Status (16,6 %) aufweisen. Insgesamt haben demnach 706 (83,1 %) aller Statistischen Gebiete einen mittleren und hohen Status. Rund 1.513.400 Personen und somit rund 81,8 % der Einwohnerinnen und Einwohner Hamburgs leben in diesen Statistischen Gebieten. Von den Statistischen Gebieten mit mittlerem und hohem Status haben 656 (77 % aller Statistischen Gebiete) eine stabile Dynamik. Insgesamt leben hier 1.451.000 Personen bzw. 77 % der Einwohnerinnen und Einwohner Hamburgs.

Zudem weisen jeweils 72 Statistische Gebiete (8,5 %) einen niedrigen und sehr niedrigen Status auf. In diesen Statistischen Gebieten leben insgesamt rund 343.100 Personen und somit rund 18,2 % der Einwohnerinnen und Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Personen, die in diesen Statistischen Gebieten lebt, um rund 22.000 bzw. 1,2 %-Punkte zurückgegangen.

**Tabelle 2 Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2020**

Gesamtindex 2020 (31.12.2019)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	3	138	0	141
	Mittel	24	518	23	565
	Niedrig	5	62	5	72
	Sehr niedrig	5	56	11	72
Hamburg (850 Statistische Gebiete)		37	774	39	850

**Tabelle 3 Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2019**

Gesamtindex 2019 (31.12.2018)		Dynamikindex			Gesamt
		Positiv	Stabil	Negativ	
Statusindex	Hoch	0	149	0	149
	Mittel	21	504	29	554
	Niedrig	6	62	5	73
	Sehr niedrig	4	64	8	76
Hamburg (852 Statistische Gebiete)		31	779	42	852

**Mehr Statistische Gebiete mit einer positiven Dynamik als im Vorjahr.**

Der Anteil der Statistischen Gebiete mit einer stabilen Dynamik ist hamburgweit nach wie vor mit 91,1 % (Berichtsjahr 2019: 91,4 %) sehr hoch. Dies deutet darauf hin, dass die Statistischen Gebiete sich insgesamt sehr stabil entwickeln. Nur relativ wenige der Statistischen Gebiete weisen eine positive oder negative Dynamik auf, d.h. ihre Entwicklung verlief im Vergleich zum Hamburgischen Durchschnitt unter- oder überdurchschnittlich. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich eine weitere Zunahme der Statistischen Gebiete mit einer positiven Dynamik: die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einer positiven Dynamik ist von 31 auf 37 Statistische Gebiete angestiegen (vgl. Tabelle 2 und Tabelle 3). Demgegenüber ist die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einer negativen Dynamik mit 39 Statistischen Gebieten (2019: 42) leicht zurückgegangen.

**Anzahl an Statistischen Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status ist auch in diesem Jahr erneut leicht zurückgegangen.**

Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem niedrigem oder sehr niedrigem Status ist auch in diesem Jahr erneut leicht zurückgegangen: von zusammen 149 im Vorjahr auf 144 (vgl. Tabelle 2 und Tabelle 3). Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit hohem Status hat sich von 149 im Vorjahr auf 141 verringert. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status hat sich entsprechend erhöht – von 554 auf 565.

**Veränderungen betreffen nur wenige Statistische Gebiete: Insgesamt haben mehr Statistische Gebiete ihren Status verbessert als verschlechtert.**

Gegenüber dem Vorjahr gab es weniger Veränderungen in den Statistischen Gebieten. Besonderes Interesse gilt auch hier den Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status. Die Tabelle 4 zeigt, dass insgesamt 25 Statistische Gebiete einen niedrigeren Status als im Vorjahr haben. Davon ist jeweils bei 5 Statistischen Gebieten der Status von mittel zu niedrig und von niedrig zu sehr niedrig gewechselt (vgl. orange Markierung in Tabelle 4). Ein Statistisches Gebiet ist durch einen zweifachen Statuswechsel von mittel zu sehr niedrig auffällig. Hierbei handelt es sich um das Statistische Gebiet 042 004 im Stadtteil Eidelstedt.

Demgegenüber konnten insgesamt 28 Statistische Gebiete einen höheren Status als im Vorjahr aufweisen. Dabei haben 12 Statistische Gebiete ihren Status von niedrig zu mittel und 10 Statistische Gebiete ihren Status von sehr niedrig zu niedrig verändert (vgl. gelbe Markierung in Tabelle 4).

Im Vergleich zum Vorjahr wird deutlich: Nur 11 Statistische Gebiete wechselten seit dem Vorjahr in den niedrigen oder sehr niedrigen Status, 22 Statistische Gebiete haben ihren Status verbessert.

**Tabelle 4 Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2019**

Art des Statusindexwechsels	Wechsel der Statusindexklasse von...	Anzahl Statistische Gebiete
<b>niedrigerer Status</b>	hoch zu mittel	14
	mittel zu niedrig	5
	mittel zu sehr niedrig	1
	niedrig zu sehr niedrig	5
	<b>Insgesamt</b>	<b>25</b>
<b>höherer Status</b>	sehr niedrig zu niedrig	10
	niedrig zu mittel	12
	mittel zu hoch	6
	<b>Insgesamt</b>	<b>28</b>

**Trend zur Mitte: Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem mittleren Status steigt seit mehreren Jahren kontinuierlich an.**

Seit dem Berichtsjahr 2017<sup>2</sup> ist ein Rückgang der Statistischen Gebiete mit einem hohen, niedrigen und sehr niedrigen Status festzustellen. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem hohen Status ist von 158 im Berichtsjahr 2017 auf 141 im Berichtsjahr 2020 zurückgegangen. Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status haben sich von zusammen 153 auf 144 verringert (vgl. Tabelle 5).

**Tabelle 5 Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2017 bis 2020**

Statusindex (Datenstand)	2017 (31.12.2016)		2018 (31.12.2017)		2019 (31.12.2018)		2020 (31.12.2019)	
	Anzahl	in %						
<b>Hoch</b>	158	18,7 %	151	17,8 %	149	17,5 %	141	16,6 %
<b>Mittel</b>	535	63,2 %	542	63,9 %	554	65,0 %	565	66,5 %
<b>Niedrig</b>	77	9,1 %	79	9,3 %	73	8,6 %	72	8,5 %
<b>Sehr niedrig</b>	76	9,0 %	76	9,0 %	76	8,9 %	72	8,5 %
<b>Statistische Gebiete insgesamt</b>	<b>846</b>	<b>100 %</b>	<b>848</b>	<b>100 %</b>	<b>852</b>	<b>100 %</b>	<b>850</b>	<b>100 %</b>

Die Anzahl und der relative Anteil der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status stiegen zwischen den Berichtsjahren 2017 und 2020 kontinuierlich an (von 535 in 2017 auf 565 in 2020). Hier wird ein „Trend zur Mitte“ sichtbar. Die Entwicklung der letzten Jahre

<sup>2</sup> Berichtsjahr 2017 mit Datenstand 31.12.2016

zeigt, dass die sozialräumliche Polarisierung tendenziell sinkt. Bei einer Zunahme sozialräumlicher Polarisierungstendenzen würden die Anteile der Statistischen Gebiete zunehmen, die stark vom Hamburger Durchschnitt abweichen (hoher und niedriger bzw. sehr niedriger Status), der Anteil der Statistischen Gebiete mit durchschnittlichen Ergebnissen (mittlerer Status) müsste abnehmen (vgl. Sozialmonitoring-Bericht 2019, S. 14). Seit dem Berichtsjahr 2017 zeigt sich jedoch eine gegenläufige Entwicklung: Der Anteil der Statistischen Gebiete, in denen durchschnittliche Ergebnisse festgestellt werden, nimmt zu. In der Gesamtheit weichen weniger Statistische Gebiete von den Hamburger Durchschnittswerten ab.

**Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner, die in Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status leben, ist seit 2017 rückläufig.**

Die sinkende Zahl statusniedriger Statistischer Gebiete geht einher mit einer sinkenden Einwohnerzahl, die in Statistischen Gebieten leben, die einen niedrigen oder sehr niedrigen Status aufweisen. Seit dem Berichtsjahr 2017 ist sie um rund 20.000 Personen auf 343.000 im Berichtsjahr 2020 zurückgegangen (vgl. Tabelle 6). Der Einwohnerrückgang lässt sich zu einem beträchtlichen Teil auf den Wechsel von Statistischen Gebieten in einen höheren Status zurückführen.

Zugleich nimmt die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die in Statistischen Gebieten mit mittlerem und hohem Status leben, kontinuierlich zu. Seit dem Berichtsjahr 2017 stieg die Anzahl an Personen in diesen Statistischen Gebieten um 61.000 auf 1.543.000. Ihr Anteil stieg von 80,3 % auf 81,8 %.

**Tabelle 6 Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2017-2020**

Statusindex	Einwohnerinnen und Einwohner			
	2017 <i>31.12.2016</i>	2018 <i>31.12.2017</i>	2019 <i>31.12.2018</i>	2020 <i>31.12.2019</i>
mittel/ hoch	1.482.000	1.493.000	1.513.000	1.543.000
	80,3%	80,1%	80,6%	81,8%
niedrig/ sehr niedrig	363.000	372.000	365.000	343.000
	19,7%	19,9%	19,4%	18,2%
Hamburg	<b>1.820.000</b>	<b>1.845.000</b>	<b>1.865.000</b>	<b>1.878.000</b>
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

**Die räumliche Verteilung sozialer Ungleichheit bleibt gegenüber den Vorjahren gleich**

Die Karte 1 zeigt die räumliche Verteilung der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen. Gegenüber dem Vorjahr bleibt die räumliche Verteilung sozialer Ungleichheit gleich. Die Mehrheit der Statistischen Gebiete weist einen mittleren Status auf. Statistische Gebiete mit hohem Status sind – wie schon in vergangenen Jahren – vor allem entlang Elbe (Elbvororte) und Alster (Außenalster, Walddörfer) im Hamburger Westen und Norden zu finden. Statistische Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status sind vor allem im Hamburger Osten und Süden zu finden. Auch diese Konzentration ist im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend unverändert. Eine genauere Betrachtung der einzelnen Teilräume erfolgt im Kapitel Sozialräumliche Entwicklungstrends. Insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Veränderungen zu beobachten.

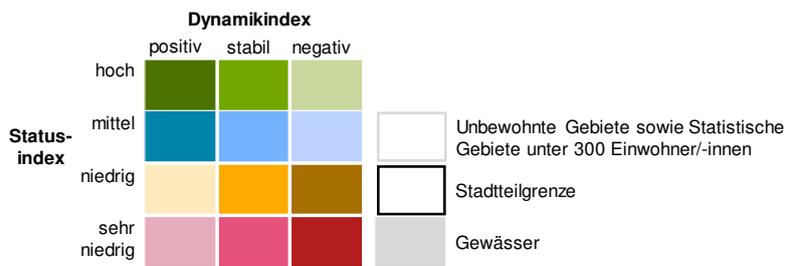
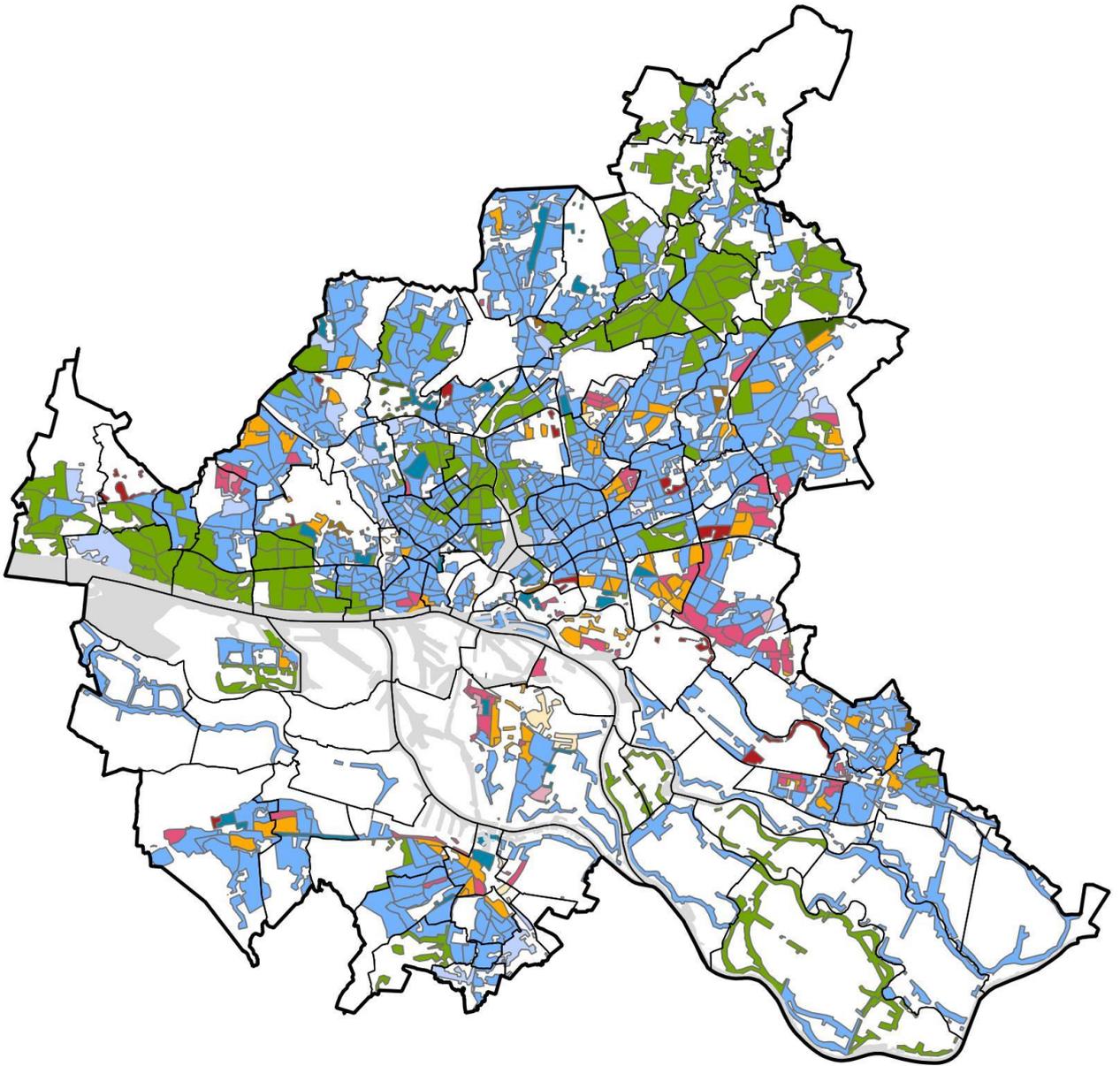
**Weiterhin ist keine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung erkennbar.**

Die vorangegangenen Analysen und die räumliche Verteilung nach Statusindexklassen haben eine hohe Stabilität gegenüber den Vorjahren gezeigt. Insgesamt gibt es nur wenige Veränderungen, eine stabile räumliche Struktur und einen eindeutigen „Trend zur Mitte“. Aufgrund dieser Entwicklung ist davon auszugehen, dass auch in diesem Jahr keine weitere sozialräumliche Polarisierung in Hamburg erkennbar ist, die räumliche Polarisierung nimmt tendenziell ab.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Dieser Trend wird auch anhand des Segregationsindex deutlich (vgl. Abbildung 2 im Anhang).

### Karte 1 Sozialmonitoring-Bericht 2020: Gesamtindex



Datenquelle:  
Statistikamt Nord, IfBQ Hamburg  
Stand: 31.12.2019

Datenbearbeitung und Kartographie:  
F+B Forschung und Beratung für Wohnen,  
Immobilien und Umwelt GmbH

## Sozialräumliche Entwicklungstrends

**Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status in den räumlichen Clustern ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.**

Bei der Betrachtung der räumlichen Verteilung der Statistischen Gebiete über das Stadtgebiet lassen sich Teilräume identifizieren, die durch eine auffällige Konzentration statusniedriger Statistischer Gebiete gekennzeichnet sind. Insgesamt können neun räumliche Cluster mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf identifiziert werden, in denen sich Statistische Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status besonders häufen (vgl. Karte 2). Insgesamt haben 117 Statistische Gebiete innerhalb der räumlichen Cluster einen niedrigen (55) oder sehr niedrigen Status (62). Damit befinden sich 76,3 % der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen und 86,1 % der Statistischen Gebiete mit einem sehr niedrigen Status innerhalb dieser Cluster. Gegenüber dem Vorjahr hat sich innerhalb der Cluster die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen Status von 57 auf 55 und mit einem sehr niedrigen Status von 65 auf 62 verringert.

Im Folgenden soll ein Fokus auf die Veränderungen innerhalb der einzelnen Cluster gelegt werden. Betrachtet werden in diesen Teilräumen die Veränderungen zum Vorjahr sowie die langfristige Entwicklungstendenz (Veränderung des Status über die letzten 9 Jahre) (vgl. Karte 8 im Karten- und Tabellenanhang).

### Westlicher Stadtrand

In den Stadtteilen<sup>4</sup> Lurup und Osdorf befinden sich 10 Statistische Gebiete mit niedrigem (3) oder sehr niedrigem Status (7). Dieses räumliche Cluster wird durch die Großwohnsiedlung Osdorfer Born geprägt.

Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete im Stadtteil Osdorf über die letzten 9 Jahre ist überwiegend konstant. Gegenüber dem Vorjahr wechselte 1 Statistisches Gebiet von einem niedrigeren zu einem sehr niedrigen Status.

Der Stadtteil Lurup weist 1 Statistisches Gebiet auf, das einen höheren Status gegenüber dem Vorjahr verzeichnen konnte (Wechsel von sehr niedrig zu niedrig). Die langfristige Entwicklung (über die letzten 9 Jahre) ist tendenziell konstant, nur noch 1 Statistisches Gebiet weist einen tendenziell sinkenden Status auf.

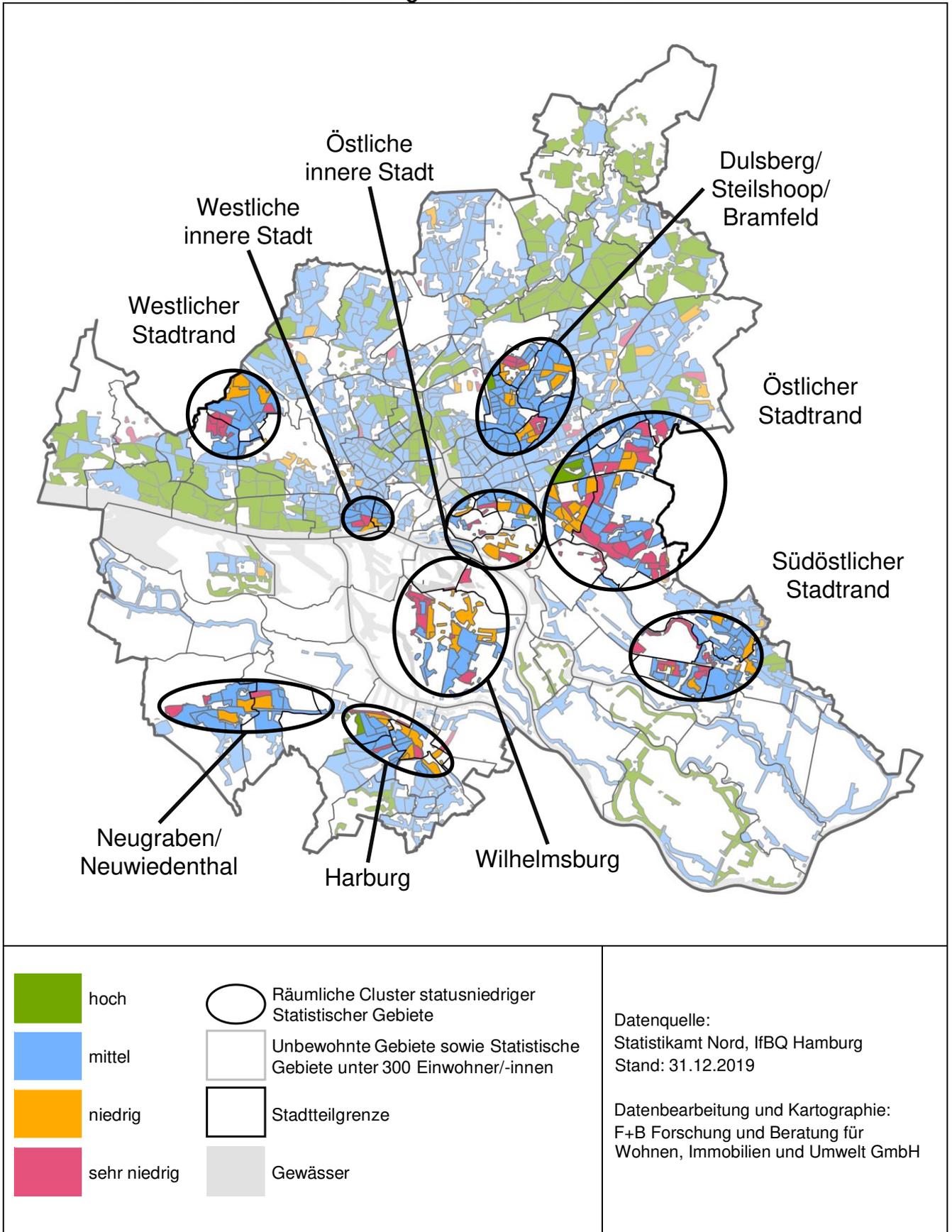
### Westliche innere Stadt

Die Stadtteile Altona-Altstadt und St. Pauli weisen wie im Vorjahr 4 statusniedrige Statistische Gebiete auf (jeweils 2 Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status). Die langfristige Entwicklungstendenz der beiden Stadtteile ist tendenziell steigend.

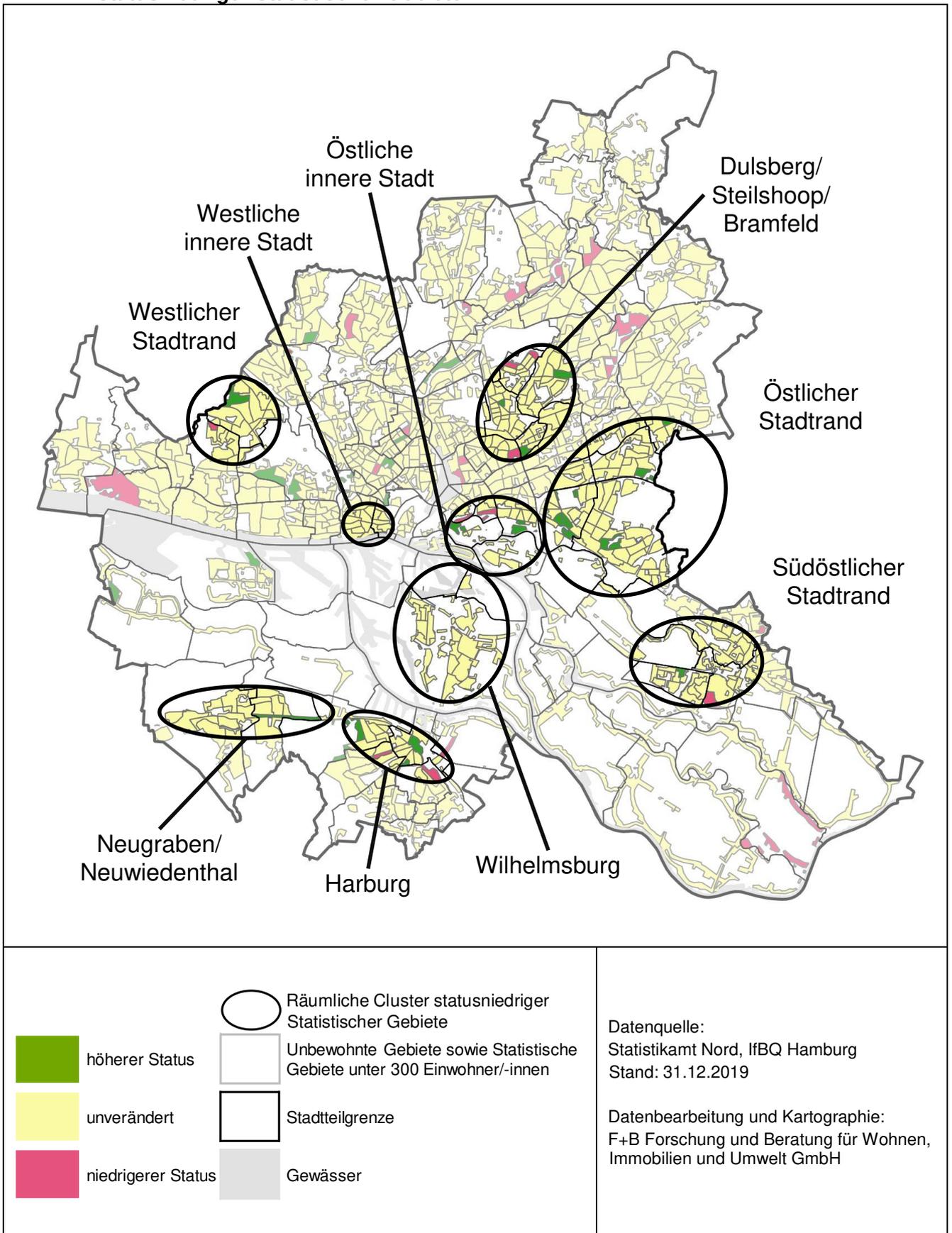
---

<sup>4</sup> Eine Übersichtskarte der Hamburger Stadtteile befindet sich auf der hinteren Umschlaginnenseite.

**Karte 2 Sozialmonitoring-Bericht 2020:  
Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete**



**Karte 3 Sozialmonitoring-Bericht 2020: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete**



### **Dulsberg / Steilshoop / Bramfeld / Barmbek Nord**

Das räumliche Cluster umfasst insgesamt 16 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (10) oder sehr niedrigen Status (6).

Im Stadtteil Steilshoop haben 2 Statistische Gebiete einen niedrigen und 4 einen sehr niedrigen Status. Ein Statistisches Gebiet mit niedrigem Status hat den Status im Vergleich zum Vorjahr von niedrig zu sehr niedrig gewechselt. Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete im Stadtteil Steilshoop ist tendenziell konstant, im Vergleich zum Vorjahr gibt es jedoch ein zusätzliches Statistisches Gebiet mit einer tendenziell sinkenden Entwicklung.

Der benachbarte Stadtteil Bramfeld weist 3 Statistische Gebiete mit einem niedrigen Status auf. Ein Statistisches Gebiet wechselte den Status von sehr niedrig zu niedrig. Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete ist tendenziell konstant.

Im Stadtteil Dulsberg haben noch 5 Statistische Gebiete (2 sehr niedrig und 3 niedrig) einen niedrigen Status. Ein Statistisches Gebiet wechselte den Status von niedrig zu mittel. Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete in Dulsberg ist tendenziell konstant bis steigend.

Im Stadtteil Barmbek-Nord haben 2 Statistische Gebiete einen niedrigen Status. Außerdem hat 1 weiteres Statistisches Gebiet den Status gegenüber dem Vorjahr von niedrig zu mittel gewechselt.

### **Östliche innere Stadt**

Das räumliche Cluster „Östliche innere Stadt“ umfasst insgesamt 9 statusniedrige Statistische Gebiete in den östlich der Innenstadt gelegenen Stadtteilen Borgfelde (1 sehr niedrig), Hamm (3 niedrig), Hammerbrook (1 sehr niedrig), Rothenburgsort (2 niedrig und 1 sehr niedrig) und St. Georg (1 niedrig).

In den Stadtteilen Hamm und Hammerbrook hat jeweils ein Statistisches Gebiet den Status von niedrig zu mittel verbessern können. Im Stadtteil St. Georg hat ein Statistisches Gebiet den Status von mittel zu niedrig und in Borgfelde von niedrig zu sehr niedrig gewechselt.

Die Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete im „räumlichen Cluster Östliche Innere Stadt“ im Zeitverlauf ist konstant bis sinkend.

### **Östlicher Stadtrand**

Das räumliche Cluster „Östlicher Stadtrand“ mit Statistischen Gebieten in den am östlichen Stadtrand gelegenen Stadtteilen Billbrook, Billstedt, Horn, Jenfeld und Rahlstedt weist insgesamt 34 Statistische Gebiete mit niedrigem (13) und sehr niedrigem Status (21) auf und bildet den größten der betrachteten Teilräume.

Der Stadtteil Billstedt weist insgesamt 15 statusniedrige Statistische Gebiete (2 niedrig und 13 sehr niedrig) auf. Er ist durch eine sehr hohe Stabilität gekennzeichnet, d.h. der Status der einzelnen Statistischen Gebiete hat sich so gut wie nicht verändert: Lediglich

1 Statistisches Gebiet wechselte den Status von niedrig zu mittel. Die langfristige Entwicklung ist tendenziell konstant. Nur noch 1 statusniedriges Statistisches Gebiet weist eine tendenziell sinkende Entwicklung auf.

Im Stadtteil Horn haben 9 Statistische Gebiete einen niedrigen und 2 einen sehr niedrigen Status. 4 Statuswechsel von sehr niedrig zu niedrig konnten verzeichnet werden. Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete im Stadtteil Horn ist tendenziell konstant bis steigend.

In den Stadtteilen Billbrook und Rahlstedt gibt es jeweils 1 Statistisches Gebiet mit einem sehr niedrigen Status. Im Stadtteil Rahlstedt konnte 1 Statuswechsel von niedrig zu mittel verzeichnet werden. Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen statistischen in den Stadtteilen ist konstant bis steigend.

Im Stadtteil Jenfeld haben 4 Statistische Gebiete einen sehr niedrigen und 2 einen niedrigen Status. Insgesamt gab es 1 Statuswechsel von niedrig zu mittel. Auch dieser Stadtteil ist – anders als im Vorjahr – durch wenige Veränderungen geprägt. Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete im Zeitverlauf zeigt sich jetzt tendenziell konstant.

### **Südöstlicher Stadtrand**

Das räumliche Cluster „Südöstlicher Stadtrand“ umfasst 12 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (5) oder sehr niedrigen Status (7). Diese befinden sich in den Stadtteilen Bergedorf (1 niedrig, 1 sehr niedrig), Billwerder (1 sehr niedrig), Lohbrügge (2 niedrig) und Neuallermöhe (2 niedrig und 5 sehr niedrig)

Im Stadtteil Neuallermöhe hat 1 Statistisches Gebiet den Status von niedrig zu mittel verbessern können.

Tendenziell weist das räumliche Cluster eine überwiegend konstante langfristige Entwicklung bei den statusniedrigen Statistischen Gebieten auf.

### **Wilhelmsburg**

Das Cluster Wilhelmsburg umfasst wie im Vorjahr 14 Statistische Gebiete mit niedrigem (5) oder sehr niedrigem (9) Status. Diese liegen in den Stadtteilen Kleiner Grasbrook (1 sehr niedrig), Wilhelmsburg (5 niedrig und 7 sehr niedrig) und Veddel (1 sehr niedrig). Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Statuswechsel.

Tendenziell weisen die Stadtteile kleiner Grasbrook (1) und Veddel (1) eine konstante langfristige Entwicklung auf.

Die Entwicklung im Stadtteil Wilhelmsburg ist überwiegend konstant bis steigend, zwei Statistische Gebiete zeigen einen tendenziell sinkenden Status im Zeitverlauf.

### **Harburg**

Das räumliche Cluster Harburg besteht in diesem Jahr aus 12 Statistischen Gebieten mit niedrigem (8) oder sehr niedrigem (4) Status in den Stadtteilen Eißendorf (1 sehr

niedrig), Harburg (5 niedrig und 1 sehr niedrig), Heimfeld (2 niedrig und 1 sehr niedrig), Neuland (1 sehr niedrig) und Wilstorf (1 niedrig).

In den Stadtteilen Eißendorf und Neuland hat jeweils 1 Statistisches Gebiet den Status von niedrig zu sehr niedrig und im Stadtteil Wilstorf 1 von mittel zu niedrig gewechselt. Im Stadtteil Harburg haben 2 Statistische Gebiete den Status von sehr niedrig zu niedrig gewechselt.

Die Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete im Zeitverlauf im räumlichen Cluster Harburg ist überwiegend konstant, aber in den einzelnen Stadtteilen durchaus unterschiedlich und wird daher hier noch einmal detailliert dargestellt:

Im Stadtteil Neuland ist die langfristige Entwicklung tendenziell sinkend, in Eißendorf und Wilstorf hingegen uneinheitlich.

Demgegenüber ist die langfristige Entwicklung im Stadtteil Harburg überwiegend konstant. Es gibt nur noch 1 Statistisches Gebiet mit einer tendenziell sinkenden langfristigen Entwicklung. Zudem hat 1 Statistisches Gebiet eine tendenziell steigende langfristige Entwicklung.

Im Stadtteil Heimfeld hingegen ist die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete tendenziell konstant.

### **Neugraben / Neuwiedenthal**

Das räumliche Cluster umfasst insgesamt noch 6 Statistische Gebiete mit niedrigem (3) oder sehr niedrigem (3) Status in den Stadtteilen Hausbruch (1 niedrig und 1 sehr niedrig) und Neugraben-Fischbek (2 niedrig und 2 sehr niedrig).

Im Stadtteil Neugraben-Fischbek konnte 1 Statistisches Gebiet den Status von niedrig zu mittel verbessern. Die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete ist tendenziell konstant.

Im benachbarten Stadtteil Neuwiedenthal ist die langfristige Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete konstant bis steigend.

## Entwicklungstrends in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung

**In den RISE-Fördergebieten weisen 52 % der Statistischen Gebiete einen niedrigen oder sehr niedrigen Status auf.**

Mit der Festlegung neuer Fördergebiete im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung hat sich die Förderkulisse gegenüber dem Vorjahr verändert. Insgesamt sind 6 Statistische Gebiete nicht mehr in der Förderkulisse, während 15 Statistische Gebiete neu hinzugekommen sind. Hierbei handelt es sich um die RISE-Fördergebiete Groß Borstel, Tegelsberg/Müssenredder und Wilstorf - Reeseberg. Im aktuellen Bericht sind 144 Statistische Gebiete Teil von RISE-Fördergebieten.

Von den 144 Statistischen Gebieten in den RISE-Fördergebieten haben insgesamt 75 einen niedrigen und sehr niedrigen Status (vgl. Tabelle 7). Das entspricht einem Anteil von 52 %. 69 Statistische Gebiete bzw. 47,9 % haben einen mittleren Status. In den RISE-Fördergebieten gibt es keine Statistischen Gebiete mit einem hohen Status.

**Tabelle 7 Anzahl der Statistischen Gebiete in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung nach Gesamtindexklassen**

Gesamtindex 2020 (31.12.2019)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0	0	0	<b>0</b>
	Mittel	3	65	1	<b>69</b>
	Niedrig	1	28	0	<b>29</b>
	Sehr niedrig	3	39	4	<b>46</b>
<b>144 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten</b>		<b>7</b>	<b>132</b>	<b>5</b>	<b>144</b>

**Im Vergleich zum Vorjahr sind mehr Statistische Gebiete mit mittlerem Status in der Förderung.**

In der Tabelle 8 werden die Verteilung der Statistischen Gebiete der RISE-Förderkulisse nach Gesamtindexklassen für die Berichtsjahre 2019 und 2020 dargestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es nur leichte Veränderungen in den RISE-Fördergebieten. Auffällig ist, dass es in den RISE-Fördergebieten mehr Statistische Gebiete mit einem mittleren Status gibt. Ihr Anteil stieg um 5,7 Prozentpunkte. Das ist darauf zurückzuführen, dass Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung zunehmend auch in neuen, wachsenden Quartieren festgelegt werden, um die soziale Infrastruktur entsprechend des Bevölkerungswachstums anzupassen und die neu hinzuziehenden Menschen zu integrieren. Neue Quartiere sollen mit den bestehenden Nachbarschaften eng verknüpft und eine stabile Quartiersentwicklung ermöglicht werden.

**Tabelle 8 Anteil der Statistischen Gebiete in der RISE-Förderkulisse differenziert nach Gesamtindex 2019 und 2020**

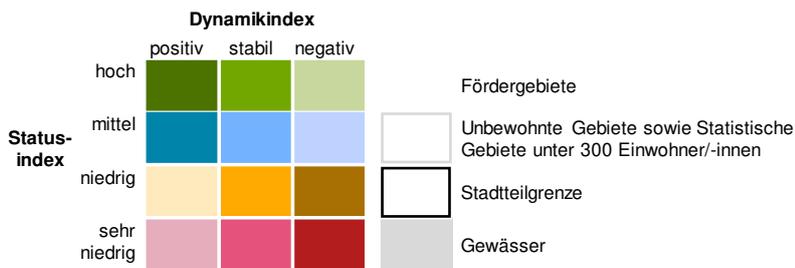
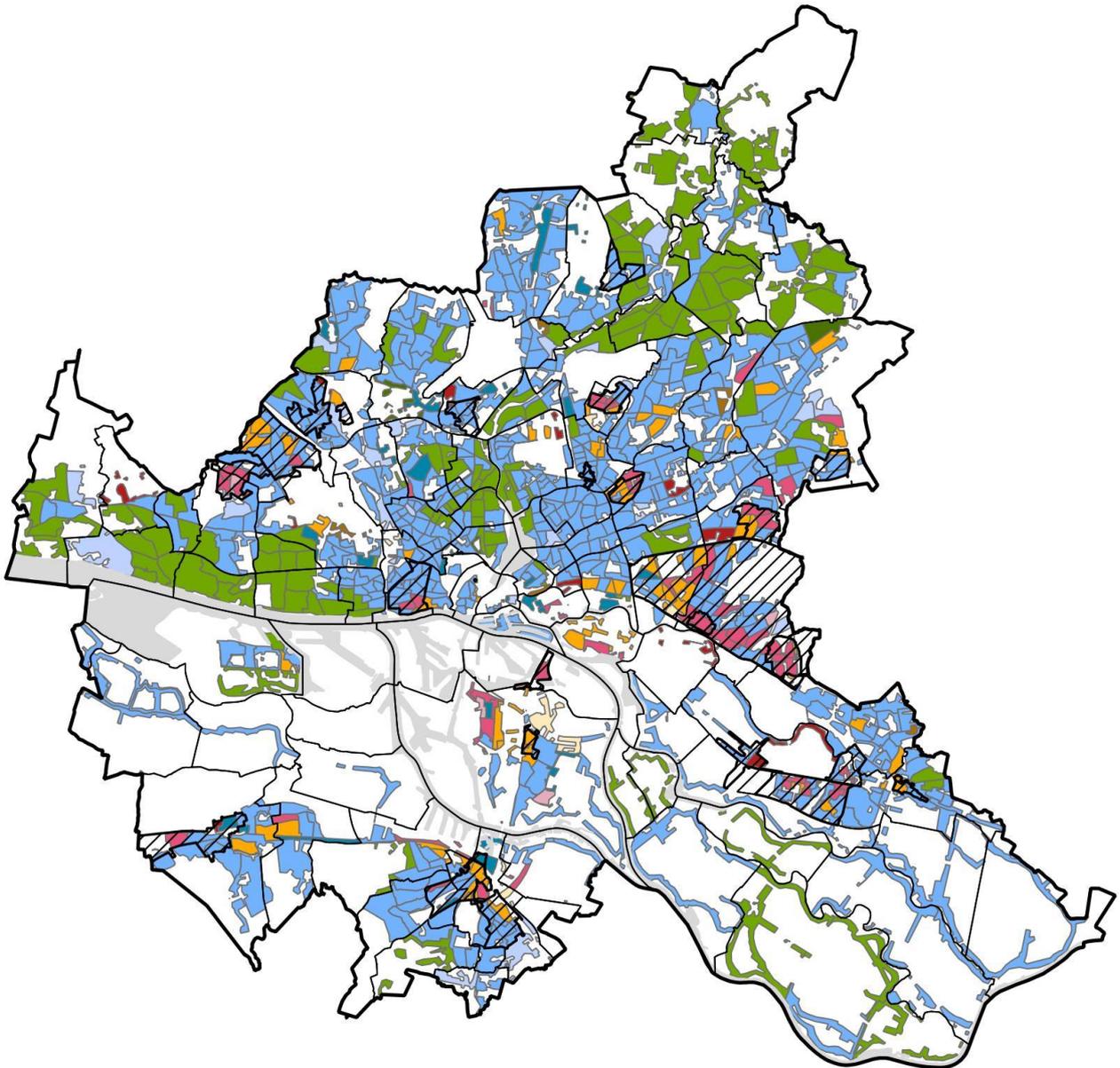
Gesamtindex 2019 (31.12.2018)		Dynamikindex				Gesamtindex 2020 (31.12.2019)		Dynamikindex			
		positiv	stabil	negativ	Gesamt			positiv	stabil	negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>0,0 %</b>	Statusindex	Hoch	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>0,0 %</b>
	Mittel	3,0 %	38,5 %	0,7 %	<b>42,2 %</b>		Mittel	2,1 %	45,1 %	0,7 %	<b>47,9 %</b>
	Niedrig	1,5 %	20,7 %	0,0 %	<b>22,2 %</b>		Niedrig	0,7 %	19,4 %	0,0 %	<b>20,1 %</b>
	Sehr niedrig	1,5 %	32,6 %	1,5 %	<b>35,6 %</b>		Sehr niedrig	2,1 %	27,1 %	2,8 %	<b>31,9 %</b>
<b>Gesamt*</b>		<b>5,9 %</b>	<b>91,9 %</b>	<b>2,2 %</b>	<b>100,0 %</b>	<b>Gesamt*</b>		<b>4,9 %</b>	<b>91,7 %</b>	<b>3,5 %</b>	<b>100,0 %</b>

*\*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.*

**Mehr als die Hälfte der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status liegt in RISE-Fördergebieten.**

Die Karte 4 verdeutlicht, dass ein großer Teil der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status als RISE-Fördergebiet festgelegt ist. Die meisten übrigen Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status sind ehemalige RISE-Fördergebiete. Diese Ergebnisse unterstreichen, dass die Förderung des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung damit weiterhin vor allem den Quartieren zugutekommt, in denen die kleinräumigen Daten einen besonderen Entwicklungsbedarf signalisieren.

**Karte 4 Sozialmonitoring-Bericht 2020: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung**



Datenquelle:  
Statistikamt Nord, IfBQ Hamburg  
Stand: 31.12.2019

Datenbearbeitung und Kartographie:  
F+B Forschung und Beratung für  
Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH

## Fazit

Die Untersuchungen haben verdeutlicht, dass der soziale Status der untersuchten Statistischen Gebiete gegenüber dem Vorjahr weitestgehend stabil ist. Insgesamt lässt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Statistischen Gebiete mit einem mittleren Status beobachten. Gleichzeitig ist die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem hohen und niedrigen oder sehr niedrigen Status zurückgegangen. Es gibt auch weniger Veränderungen, also Statistische Gebiete, die ihren Status wechselten, als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es mehr Statistische Gebiete mit einer positiven und weniger mit einer negativen Dynamik. Dabei hat die Zahl der Statistischen Gebiete mit positiver Dynamik zugenommen und ist um 6 von 31 auf 37 angestiegen. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einer negativen Dynamik ist hingegen von 42 auf 39 Statistische Gebiete gesunken.

Die geringen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden auch bei der sozialräumlichen Struktur in der Stadt Hamburg deutlich: Statistische Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status sind nur leichten Veränderungen unterworfen. Diese Veränderungen finden sich lediglich in einzelnen Statistischen Gebieten: sie sind nicht auf ganze Quartiere oder gar Stadtteile übertragbar.

Die langfristige Entwicklung des Statusindex zeigt zudem, dass es seit dem Berichtsjahr 2017 eine Zunahme der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status gibt. In den letzten Jahren hat sich ein deutlicher „Trend zur Mitte“ abgezeichnet. Damit einhergehend ist auch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die in Statistischen Gebieten mit mittlerem Status leben, gestiegen. Gleichzeitig ist die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die in statusniedrigen Statistischen Gebieten leben, zurückgegangen.

Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen, dass die sozialräumlichen Polarisierungstendenzen in Hamburg abnehmen. Ein Auseinanderdriften von Statistischen Gebieten mit hohem und niedrigem oder sehr niedrigem Status ist nicht zu beobachten.

Bei der Betrachtung der sozialräumlichen Struktur zeigen sich unverändert Konzentrationen von statusniedrigen Statistischen Gebieten in bestimmten Sozialräumen. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich jedoch ein Rückgang der Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status in den räumlichen Clustern.

Der räumliche Vergleich mit den aktuellen RISE-Fördergebieten zeigt, dass mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung weiterhin vor allem Quartiere unterstützt werden, die aufgrund kleinräumiger Sozialdaten einen besonderen Entwicklungsbedarf aufzeigen. Das Programm trägt zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebensqualität in den festgelegten Fördergebieten bei und fördert so den sozialen Zusammenhalt in Hamburg.





Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg

[www.hamburg.de/sozialmonitoring](http://www.hamburg.de/sozialmonitoring)

V.i.S.d.P.: Susanne Enz



Hamburg

Behörde für  
Stadtentwicklung  
und Wohnen